

Weber, Michael

Article

ifo Konjunkturumfragen Ostdeutschland und Sachsen: Hochkonjunktur bei sommerlichen Temperaturen

ifo Dresden berichtet

Provided in Cooperation with:

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Weber, Michael (2018) : ifo Konjunkturumfragen Ostdeutschland und Sachsen: Hochkonjunktur bei sommerlichen Temperaturen, ifo Dresden berichtet, ISSN 0945-5922, ifo Institut, Niederlassung Dresden, Dresden, Vol. 25, Iss. 04, pp. 39-41

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/198610>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Michael Weber*

ifo Konjunkturumfragen Ostdeutschland und Sachsen: Hochkonjunktur bei sommerlichen Temperaturen

OSTDEUTSCHLAND

Die ostdeutsche Wirtschaft hat zur Jahresmitte neuen Schwung aufgenommen. Bei strahlendem Sonnenschein hellte sich das ifo Geschäftsklima der gewerblichen Wirtschaft in Ostdeutschland im Juni und im Juli spürbar auf (vgl. Abb. 1). Im Juli kletterte der Index auf 106,6 Punkte. Dabei verbesserten sich sowohl die Lage- als auch die Erwartungseinschätzungen. Die konjunkturellen Gewitterwolken, die sich zuletzt zusammengebraut hatten, haben sich verzogen.

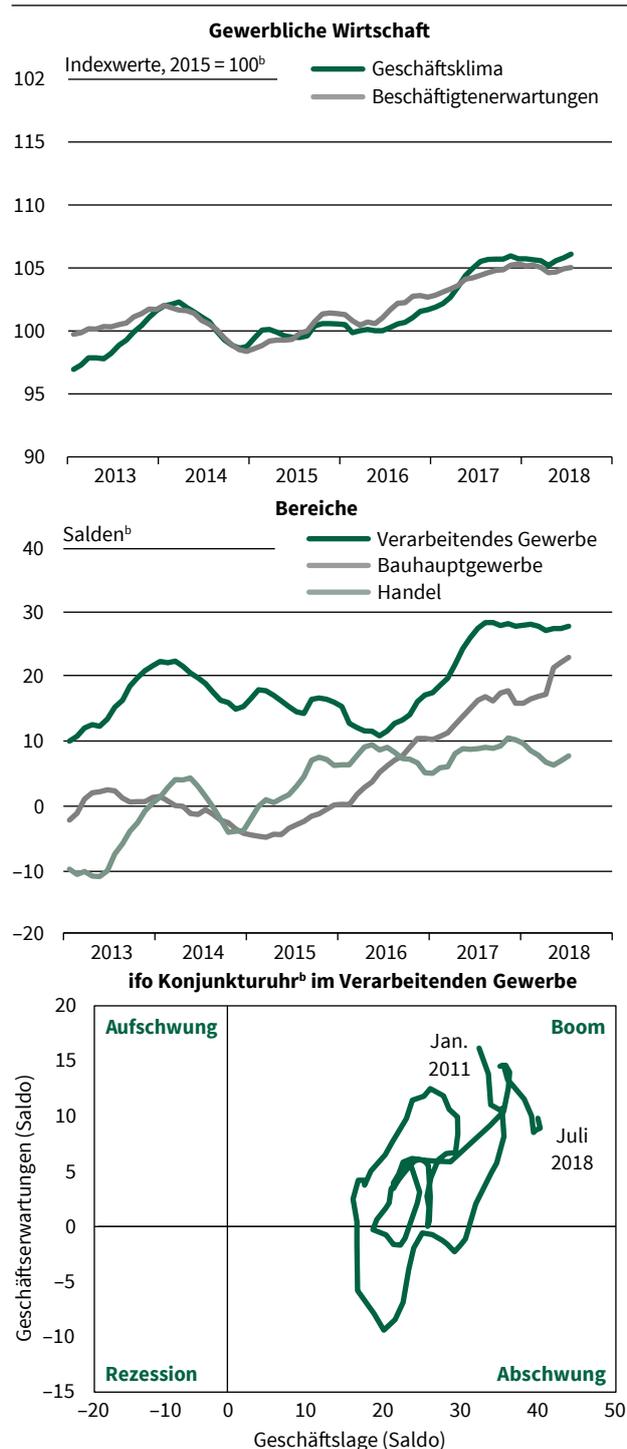
Das freundlichere Stimmungsbild wurde von allen Teilbereichen der gewerblichen Wirtschaft Ostdeutschlands geteilt. Die ostdeutsche Industrie fasste zur Jahresmitte neuen Mut, nachdem sie ihre Geschäftserwartungen zuvor mehrmals nach unten korrigiert hatte. Insbesondere beurteilte sie das außenwirtschaftliche Umfeld nicht mehr so zurückhaltend wie zuletzt; die Exporterwartungen zogen im Juni und im Juli spürbar an. Gleichzeitig berichteten die ostdeutschen Industrieunternehmer von einer gleichbleibend hohen Kapazitätsauslastung, bei allerdings rückläufigen Auftragsbeständen. Die wieder stärker optimistischen Erwartungen der Befragungsteilnehmer deuten jedoch daraufhin, dass die Auftragsbestände in den kommenden Monaten wieder steigen dürften. Die ifo Konjunkturuhr für das Verarbeitende Gewerbe Ostdeutschland steht weiterhin auf „Boom“.

Auch im ostdeutschen Bauhauptgewerbe hellte sich die Stimmung weiter auf. Während die Lageeinschätzungen ihren generellen Aufwärtstrend der letzten Monate fortsetzten, verbesserten sich im Juli auch die Geschäftserwartungen, nachdem diese zuvor mehrere Monate seitwärts tendiert hatten. Dieses Stimmungsbild reflektiert die anhaltend hohe Auslastung im ostdeutschen Bauhauptgewerbe. Nach Angaben der Befragungsteilnehmer haben sich Geräteauslastung, Auftragsreichweite und Bautätigkeit zuletzt abermals erhöht. Gebremst wurde die Ausweitung lediglich von einem Mangel an Arbeitskräften; dieser wurde im Sommer von jedem vierten Befragungsteilnehmer moniert.

Die ostdeutschen Groß- und Einzelhändler sind ebenfalls guter Dinge. Sie waren mit ihren Geschäften im Juni und im Juli zufriedener als zuletzt. Zudem korrigierten die ostdeutschen Großhändler ihre Geschäftserwartungen in beiden Monaten nach oben.

Bei alledem bleiben die Aussichten für den ostdeutschen Arbeitsmarkt in höchstem Grade sonnig. In allen Teilbereichen der gewerblichen Wirtschaft Ostdeutschlands berichteten die Befragungsteilnehmer per saldo von deutlich expansi-

Abb. 1
ifo Geschäftsklima für Ostdeutschland^a
ifo Konjunkturumfragen im Juli 2018



* Dr. Michael Weber ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Niederlassung Dresden des ifo Instituts – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung München an der Universität München e. V.

a) Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel.
b) Saisonbereinigt und geglättet.
Quelle: ifo Institut.

ven Personalplänen. Das ifo Beschäftigungsbarometer notierte im Juli nur knapp unterhalb seines Allzeithochs vom Beginn dieses Jahres.

SACHSEN

Ebenso wie in Ostdeutschland scheint auch im Freistaat Sachsen die leicht rückläufige Tendenz des ifo Geschäftsklimas vorerst beendet zu sein (vgl. Abb. 2). Im Juli stieg der ifo Geschäftsklimaindex der gewerblichen Wirtschaft Sachsens sehr kräftig auf 106,8 Punkte. Dazu haben sowohl bessere Lageeinschätzungen als auch optimistischere Geschäftserwartungen beigetragen. Gleichzeitig hellten sich die Beschäftigungserwartungen per saldo auf. Damit steht Sachsen auch in konjunktureller Hinsicht ein sonniger (Spät-)Sommer bevor.

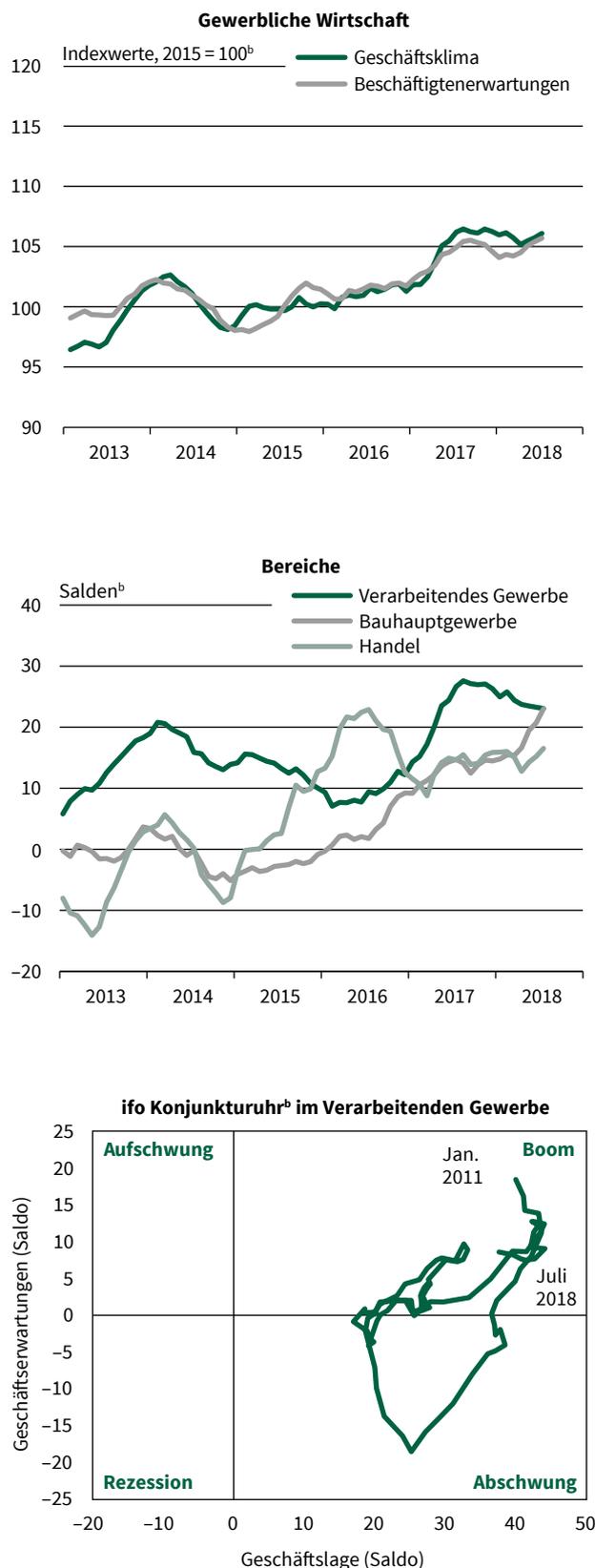
Besonders kräftig verbesserte sich das Geschäftsklima zur Jahresmitte im sächsischen Handel. Groß- und Einzelhändler waren mit ihren laufenden Geschäften spürbar zufriedener als in den Vormonaten. Zudem korrigierten sie ihre Geschäftserwartungen deutlich nach oben. Der im ersten Halbjahr zunehmende Pessimismus ist verbreitet einer optimistischeren Grundhaltung gewichen.

Im sächsischen Bauhauptgewerbe verbesserte sich die Stimmung zur Jahresmitte ebenfalls. Die Befragungsteilnehmer berichteten im Juni und im Juli von besser laufenden Geschäften und einer tendenziell höheren Geräteauslastung als in den Vormonaten. Allerdings korrigierten sie in beiden Monaten ihre Geschäftserwartungen nach unten. Dies könnte mit der Auftragsreichweite zusammenhängen, die seit Mitte des zweiten Quartals rückläufig ist. Gleichzeitig scheinen Fachkräfteengpässe auf den sächsischen Baustellen zuzunehmen. Im Juni berichtete fast jeder dritte sächsische Bauunternehmer in den ifo Konjunkturumfragen von Arbeitskräftemangel.

Im Gegensatz zur allgemeinen Grundstimmung trübte sich das ifo Geschäftsklima in der sächsischen Industrie zur Jahresmitte geringfügig ein. Die Befragungsteilnehmer waren mit ihren laufenden Geschäften spürbar weniger zufrieden als in den Vormonaten. Ihre Produktion entwickelte sich etwas weniger dynamisch als zuletzt. Auch die Auftragsbestände verringerten sich. Gleichwohl berichteten die sächsischen Industrieunternehmer im Juli von einer stabilen Kapazitätsauslastung. Zudem korrigierten sie ihre Geschäftserwartungen zur Jahresmitte etwas nach oben; die ifo Konjunkturuhr für das Verarbeitende Gewerbe Sachsens bewegt sich weiterhin im Quadranten „Boom“. Vom Auslandsgeschäft erwarteten die sächsischen Befragungsteilnehmer zuletzt jedoch allenfalls geringe Impulse. Hier dürften die von den USA angedrohten Importzölle auf europäische Autos eine Rolle gespielt haben. Angesichts der Bedeutung des Fahrzeugbaus für die hiesige Industrie sowie des US-Marktes für sächsische Exporteure würden sich diese Importabgaben auf den sächsischen Außenhandel in besonderem Maße auswirken.

Abb. 2
ifo Geschäftsklima für Sachsen*

ifo Konjunkturumfragen im Juli 2018



a) Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel.
b) Saisonbereinigt und geglättet.

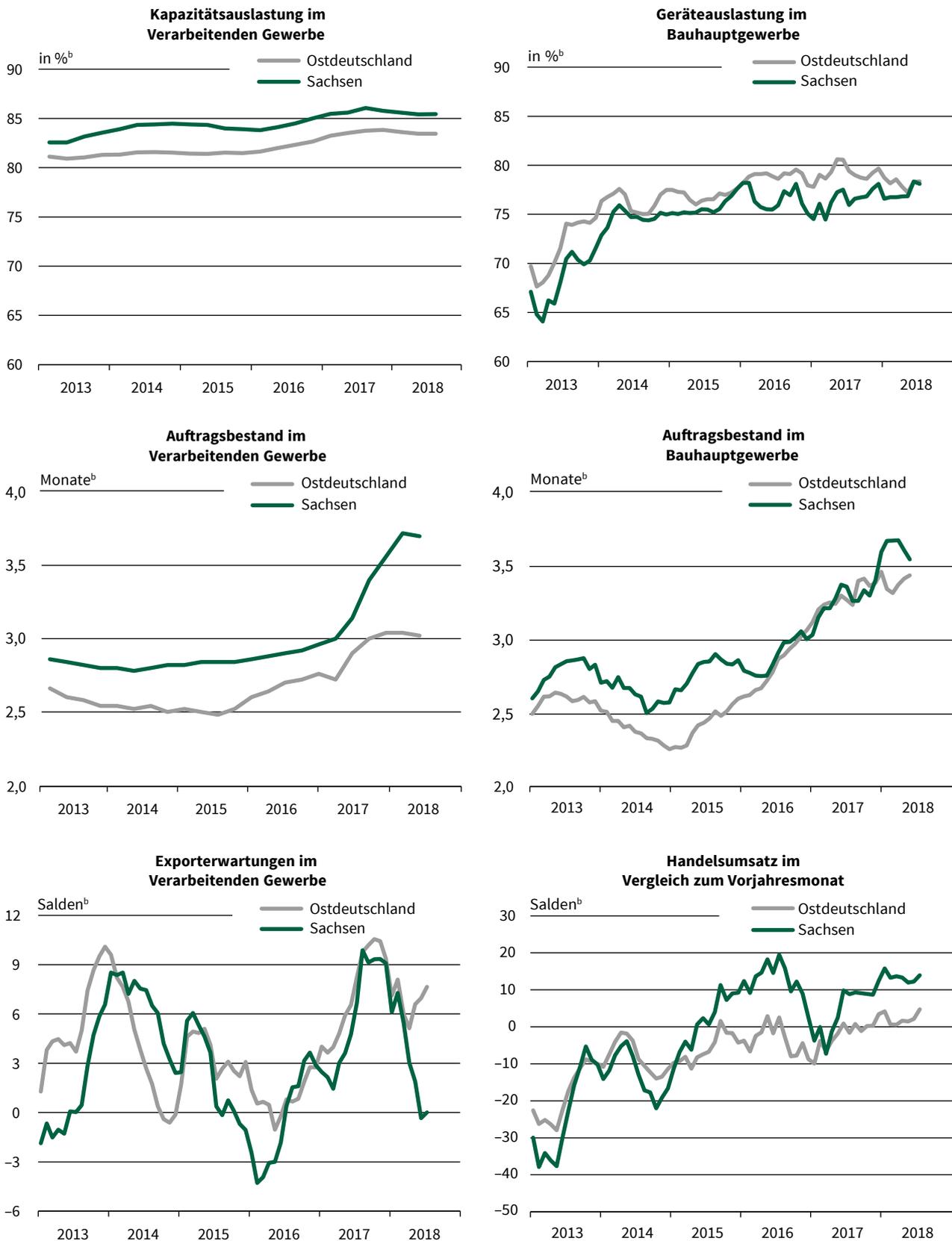
Quelle: ifo Institut.

© ifo Institut

Abb. 3

Ausgewählte Indikatoren aus dem ifo Konjunkturtest für Ostdeutschland und Sachsen^a

ifo Konjunkturumfragen im Juli 2018



a) Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel.
 b) Saisonbereinigt (außer Handelsumsätze) und geglättet.

Quelle: ifo Institut.

© ifo Institut